

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 23

Illustration: Der grüne Militarismus an der Grenze
Autor: Glinz, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

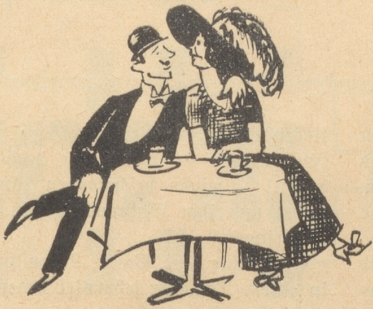
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

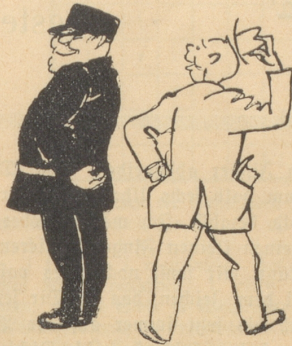
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der grüne Militarismus an der Grenze

Von Hans Jakob — Zeichnungen von Theo Gling



Wie war's doch am blauen Bodensee
vor Zeiten so schön und so nett,
man traf sich zum Beispiel in Bregenz zum Thee
und ging dann in Arbon zu Bett.



War mal ein geschmuggeltes Stumpenpaket
am Zoll aus der Tasche getaucht,
so hat sich der Zöllner hübsch umgedreht —
oder einen davon geraucht!



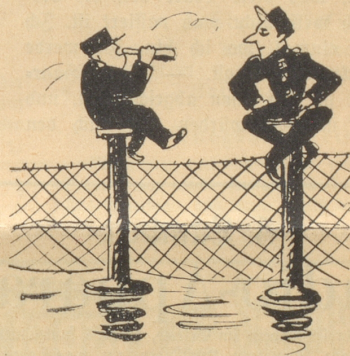
Dann kam der Krieg und 's war aus mit der Freud,
man brauchte Visum und Paß,
die Zöllner wurden grimmige Leut
und verstanden durchaus keinen Spaß.



Und heut, da ist es schlimmer als je
mit dem grünlischen Militär.
Von Zöllnern wimmelt der Bodensee
Und Sünder gibt's keine mehr.



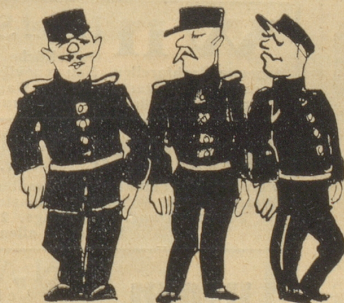
Es sinnen die Staaten Tag und Nacht,
wie man die Beamten vermehrt
und immer noch neue Bestimmungen macht,
damit den Verkehr man erschwert.



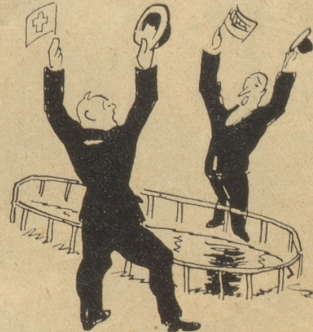
Daß keiner mehr kann im Zweifel sein,
wo die Grenzen im See hören auf,
baut man jetzt schwimmende Gitter ein
und setzt Arbeitslose darauf.



Die Fische werden alle nummeriert
und unter die Staaten verteilt,
mit den einzelnen Landesfarben beschmiert
und am Ufer angefellt.



Vom Reichsministerium, vom Bundesrat,
ja selbst von der Stickerei,
kurz, wer nicht genügend Beschäftigung hat
wird jetzt Bodenseepotizei.



Die Völker haben es zwar nicht gern
und haben den Schwindel dick;
Und jeder wählt seinen eigenen Herrn:
es lebe die Republik!